



Nachgebautes Fotostudio Gasser, zum Teil ausgestattet mit originalem Zubehör aus dem Nationalmuseum Zürich.

Fotos: Urs Gussiet und Franz Kälin

Einsiedeln und seine Fotograf(i)en

Ausstellung im Chärnehus Einsiedeln (bis 27. Januar 2019 – www.chaernehus.ch)



FCE, 2. Mannschaft 1986, grossformatig im Treppenhaus. Foto Franz Kälin.



Sammelsurium auf der Galerie: Hier ist die kleinste Fotografie zu entdecken.



Die erste, hervorragende «Photographin» in Einsiedeln: Josephine Kälin (1851–1935). Sammlung: Foto Franz Kälin



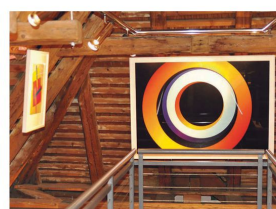
Entwicklung der Kameras, analog und digital.



Eintrittsbecken im Saal mit Einsiedler Fotopionieren und -amateuren.



Madelaine Schönbräcker von der Ausstellungsguppe Kulturverein begutachtet zwei Fotos des jüngsten, 13-jährigen Teilnehmers im Dachstock.



Irrmale Farb fotografie von Hans Böck (Einsiedeln, 1919–2003), präsentiert bezaubert unter dem Dachstock.

ENSIEDELN

...und ausserdem

Schaad überzeugt in Davos

Roman Schaad hat beim Heimrennen in Davos eine sehr gute Leistung gezeigt. Im Prolog war er als Elfter bester Schweizer; im Schlussklassement belegte er Rang 22. Seite 13

Ingrid Widmer

Zur Cherezlinacht entspannt einkaufen: Ingrid Widmer sagt, warum das so ist. Smalltalk



«Wir wollen Elefanten in Einsiedeln – und Elefanten werden kommen!»

Autor Lukas Bärfuss und Regisseur Livio Andreina denken an ein Welttheater, das auf Calderon zurückgeht – und somit auf die zentralen Fragen der Menschheit. Ihnen schwebt Grosses vor. In und mit Einsiedeln.

Vi. Und am Schluss des Gesprächs sagt Lukas Bärfuss fast beiläufig: «Wir wollen Elefanten auf dem Kosterplatz. Und Elefanten werden kommen». Weder zieht er die Aussage zurück, noch bittet er um Geheimhaltung: «Elefanten im Einsiedler Welttheater – das steht sinnbildlich für unseren Eingangs».



Wollen etwas Grosses schaffen: Autor Lukas Bärfuss (rechts) und Regisseur Livio Andreina.

Foto: Victor Kälin

«Ihr erbt etwas!»

Gross soll es werden, das Theater 2020. Ein «groses Fest», wenn es nach Regisseur Livio Andreina geht. Und die künstlerische Leitung scheut keinen Aufwand, dass es tatsächlich gross wird. Seit anderthalb Jahren beschäftigt sich das Duo Bärfuss/Andreina intensiv mit dem Auftrag, das nächste Welttheater zu übernehmen. Die grundlegenden Entschiede zur Aufführung 2020 sind im Herbst 2018 gefällt worden.

Der Terminplan (siehe Karten) rufen wir zu profitieren – indem man am Welttheater 2020 mitmacht. plant Livio Andreina – stufenweise Welttheater, welche die verschiedenen Schulen selbst entwickeln. Andreas Absicht ist klar: «Vom Kindergarten bis zur Matura wollen wir alle Beteiligten über ein direktes Erlebnis mit dem Welttheater-Virus infizieren».

«Einzigartige musikalische Kultur» Ihren festen Platz hat auch die Musik. Instrumentalisten und Sänger spielen in Andreas Inszenierung eine zentrale Rolle. Der Regisseur will die «einzigartige musikalische Kultur von Einsiedeln auf den Kosterplatz bringen». Er verspricht, dass in der Komposition von Mi-

chael Werthmüller «diese reiche Tradition, ja überhaupt alle Musikstile erklängen» werden. Witzig ist dessen Vorstellung, dass die städtisch verschiedenen Formationen anfänglich «durcheinanderwirbeln» werden, ehe sie zu einem grossen Ganzen finden. Im Oktober soll die Komposition in ihren Grundzügen vorliegen; die Probenarbeit kann beginnen.

Calderons zentrale Fragen

Ebenfalls im Oktober 2019 will Lukas Bärfuss seinen Text vorlegen: Eine «Auseinandersetzung mit Calderon» werde es, sagt der Autor. «Wir wollen dessen zentrale Fragen 2020 wieder stellen: Warum leben wir? Und was macht mich mit meinem Leben – es hat Weltgeltung. Mit diesem Anspruch gehen wir daran».

Er verspricht einen Text, «der sich an ein Publikum von heute richtet, gespielt von Menschen aus dem Jahr 2020». Und trotzdem will er sich nicht in den Fragen des Zeitgeistes verlieren. Die Aktualität der Thematik sei universell, da die grundsätzliche Lebensfragen die Menschen überall auf der Welt beschäftigen. In der Vorstellung Bärfuss' ist das Welttheater «mehr als eine blosse Gesellschaftskritik; es ist eine Auseinandersetzung mit der menschlichen Existenz». Und so sagt der berühmte, der vielschreibende und vielschreibende Autor diesen bemerkenswerten Satz: «So ist es, was wie das Einsiedler Welttheater gibt es nirgendwo sonst! Es sei bedeutend mehr als ein lokales Theater – es hat Weltgeltung. Mit diesem Anspruch gehen wir daran».

Klosterplatz und Marienbrunnen

Vi. Schon immer war der Klosterplatz zentrales Element einer jeden Prozession. Das wird 2020 nicht anders sein – und doch anders. Denn exakt auf das Welttheater hat sich der neue Platz fertiggestellt. Ein Umsand, den Regisseur Livio Andreina zu schätzen und würdigen weiss. So verspricht er, dass der Platz mit seinen neu geschwungenen Treppen bewusst in Spiel integriert wird. «Theater Ehren» kommt auch der Marienbrunnen. Die Tribünen werden so gestaltet, dass der Brunnen ebenfalls ein Teil des Bühnenbildes werden kann.

Egger wollen Lichter nach Kamerun bringen

Einem besonderen Gast durften die Egger Schüler an der Rorate in der nur durch Kerzenlicht erhalten Kirche willkommen heissen. Katja Bruhn erzählte von ihrer Arbeit in Kamerun und darf die Kollekte dafür einsetzen.

welche mit ihrer spannenden Präsentation und den verständlichen Ausführungen zu ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in Kamerun alle in ihren Bann zog. Die Viert- bis Sechstklässler, welche für den Ablauf dieser Rorate verantwortlich waren, wollten nämlich auch dieses Jahr an jenem denken, dessen es nicht so gut geht wie uns. Sie hatten sich deshalb aus verschiedenen Vorschlägen für ein Projekt des Vereins «Asha.ch» von Katja und Felix Bruhn entschieden.

Konkret wollten sie eine Operation eines Kindes mit missgebildeten Beinen, entstanden durch Vitaminmangel wegen der einseitigen Ernährung, finanzieren. Sie hatten das ambitionierte Ziel, die dafür nötigen 1000 Franken zusammenzubringen, was ihnen dank der Kollekte der ausserordentlich grosszügigen Gottesdienstbesucher und dem Erlös aus dem Verkauf ihrer selbstgebastelten kleinen Präsenze mehr als gelang.



Katja Bruhn hilft nicht nur in Kamerun. Sie lebt auch mit den Einheimischen, und dazu gehört zum Beispiel das Essen von Insekten, was die Schüler in Egli kaum begreifen konnten.

Foto: zvg

Ein tief beeindruckendes Erlebnis

Die ewachenen Egger Rorate Besucher waren aber an diesem Morgen nicht nur die Schenkenden, sondern auch die Schüler, die mit der guten Fee Monika Morath, anbieten. Zusätzlich wurde Klein und Gross von den Flötenmusikern von Sandra Zehnder und mit Schy-

die an wehrlich geschmückten Tischen ein herrlich munden- des Frühstück genossen, das ebenfalls die Schüler, zusammen mit der guten Fee Monika Morath, anbieten. Zusätzlich wurde Klein und Gross von den Flötenmusikern von Sandra Zehnder und mit Schy-

zerörgel-Klänge von Kilian Schönbräcker und Caroline Kurger unterhalten.

Berührt und ungläubig ...

Während dem spontan und verdankensweise einige Eltern beim Aufräumen halfen, ging es für die Viert- bis Sechstklässler mit zwei interessanten und tief beeindruckenden Lektionen mit Katja Bruhn weiter. Einerseits liess sie die Schüler anhand zahlreicher Fotos von Kamerun in ein völlig anderes Leben und eine fremde Kultur eintauchen und alle waren sehr berührt, was sie von ihr zu hören bekommen.

So konnten sie beispielsweise kaum glauben, dass sie selber wie die Kameruner Insekten isst, und ihr diese erst noch schmecken oder wie ein WC aussieht und was die Einheimischen für Drecksässer trinken, weil kein sauberes vorhanden ist. Spätoher waren die Schüler auch ob der Bilder mit den hungrigen, kranken oder behinderten Kindern, welche Katja Bruhn sozusagen alle kennt.

Im Gegenzug war die 42-jährige erstaunt und begeistert, was ihr die interessierten Schüler für Interviewfragen zu ihrer Person, aber auch zu ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in einem der ärmsten Länder unserer Erde stellten. Bereitwillig und mit Geduld gab sie zu jedem Thema Auskunft, sei es zu einem besonders traurigen Erlebnis oder welches ihre Motivation sei, sich für diese mittellosen Menschen und speziell für die Kinder und deren Gesundheit und Bildung einzusetzen.

So wurde den Egger Schülern ein Morgen auf eindrückliche und anschauliche Art bewusst, was sie alles haben und dass dies nicht selbstverständlich ist. Umso mehr haben sie sich deshalb darüber gefreut, dass sie mit ihrer Rorate einen kleinen Beitrag an den Einsatz von Katja und Felix Bruhn in Kamerun leisten können.